Wittgensteiner Zeitung

Amtliches Anzeigeblatt der Stadt Laasphe,
der Aemter Erndtebrück, Banfe und Wittgenstein.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., durch die Post bezogen 1,65 Mk.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt, Hofbuchdruckerei, Laasphe.

Anzeigen werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet; Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 21. Fernsprecher Nr. 79. Laasphe, Mittwoch den 12. März 1919. Postscheckkonto Cöln 40449 44. Jahrg.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, alle räudekranken- und verdächtigen Pferde, soweit sie nicht bereits in tierärztlicher Behandlung sind, sofort der Ortspolizeibehörde anzumelden. Nach dem 15. März werden Untersuchungen sämtlicher Pferde bestimmter Ortschaften des Kreises vorgenommen werden. Alle Besitzer, welche die Räude oder verdächtige Erscheinungen verheimlicht haben, verfallen alsdann in Strafe.

Berleburg, den 5. März 1919.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Den Führern von Fuhrwerken wird erneut die größte Vorsicht bei Benutzung von Bahnübergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitig werden sie darauf hingewiesen, daß sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Berleburg, den 5. März 1919.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Die Geflügelvereine in Oberndorf und Rinthe haben sich bereit erklärt, durch ihre nachbenannten Mitglieder Bruteier von reinen Zuchtstämmen zum Preise von 1,20 Mk. pro Ei abzugeben:

1. Wilhelm Flohr, Oberndorf, Silberbrakel,
2. Friedr. Mengel 5, „ rebhuhnf. Italiener
3. Aug. Schmidt „ gesperberte „
4. Heinrich Wied „ weiße „
5. Förster Hartung, Rüppershausen, Silberbrakel
6. Hrch. Menn, Rohrbach, rebhf. Italiener
7. Lehrer Kleine, Rinthe, „ „
8. Heinr. Hedrich, Rinthe, Ramelsloher
9. Ludw. Birkelbach, Luisenburg, Plymouth-Rocks
10. Förster Wied, Drehbach, rebhf. Italiener.

Zur Verbesserung der Hühnerwirtschaften kann ich nur empfehlen, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. Die nachdrückliche Förderung der Geflügelhaltung grade im hiesigen Kreise ist zur Hebung der Volksernährung von großer Wichtigkeit.

Berleburg, den 4. März 1919.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Neuwahl der Arbeiter- und Bauernräte.

Die Neuwahlen haben bis zum 16. März dieses Jahres zu erfolgen und müssen nach dem allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrecht vollzogen werden.

Nähere Bestimmungen über die Bildung der Wahlbezirke, Zahl der zu wählenden Räte usw. werden in nächster Nr. der Zeitungen des Kreises veröffentlicht.

Berleburg, den 6. März 1919.

Der Vollzugsausschuß der A.-, B.- u. S.-Räte. J. A.: Mengel.

Bis zum Weißbluten.

Ein Viertel des deutschen Einkommens.

Einer Reutermeldung zufolge sagte Bonar Law im Unterhaus, der Bolschewismus könne nur Elend verbreiten und zwar hauptsächlich in der Klasse, die am meisten Unterstützung bedürfe. Bonar Law erklärte, er wolle nicht sagen, daß die Alliierten nichts gegen den Bolschewismus unternehmen würden, er könne aber den Erklärungen Lloyd Georges in dieser Frage nichts hinzufügen.

Ferner erklärte Bonar Law, daß über den Betrag, den Deutschland als Entschädigung zu zahlen habe, Meinungsverschiedenheiten bestehen könnten. Lord Milner habe selbst gesagt, daß man einige Beträge, wie sie von verschiedenen Seiten genannt worden seien, unmöglich fordern könne; das wolle aber nicht sagen, daß die Regierung nicht auf dem Standpunkt stehe, daß Deutschland die Kriegskosten bis zur vollen Grenze seiner Leistungsfähigkeit bezahlen müsse. An der Berechtigung dieser Forderung könne kein vernünftig denkender Mensch zweifeln.

Wenn Deutschland nicht zu bezahlen brauche, werde es vor den Ländern, die es ausgeplündert habe, einen Vorsprung besitzen. Bonar Law erklärte, er stimme vollständig mit dem Arbeiterabgeordneten überein, der gesagt hab das dringendste Ziel sei ein rascher Friede, aber es sei noch notwendiger, daß Handel und Industrie Englands mit voller Kraft wieder ihre Arbeit aufnehmen könnten.

Von englischer Seite ist bereits gemeldet worden, daß Deutschland eine Kriegsentschädigung von 24000 Mill. Pfund zahlen solle, und zwar 40 Jahre lang 600 Mill. Pfund (gleich 12 Milliarden Mark).

Das schwedische Blatt „Svensk Handelstidning" setzt in einem längeren Artikel, der sich auf englisches, der ungeheuerlichen Forderung zugrunde liegendes Material stützt, auseinander, wie die Entschädigung auf das Einkommen jedes Deutschen wirken würde. Jeder Deutsche hätte danach während vierzig Jahren jährlich ein Viertel seines Einkommens unmittelbar an die interalliierte Steuerkommission abzuliefern, die in Deutschland während dieser Zeit als Kontrolle eingerichtet werden soll. Zuzüglich der Steuern, welche das Land selbst für seine Ausgaben und Abdeckung der Kriegsanleihen braucht, würde die Gesamtsteuerbürde die Hälfte jedes Privateinkommens verschlingen.

In Schweden rechnet man damit, daß die deutschen Arbeiter und die deutsche Intelligenz, um dieser Versklavung zu entgehen, sich mit dem Gedanken der Weltrevolution vertraut machen werden.

Der Konflikt in Spaa.

Frankreichs Schuld.

Die ententefreundliche „Newyork World" veröffentlicht über die Vorgänge in Spaa folgende Mitteilungen, die ein bezeichnendes Licht auf die Haltung Frankreichs werfen:

Das Blatt schreibt, daß es vollständig auf Frankreichs Haltung zurückzuführen sei, daß die Unterhandlungen in Spaa abgebrochen seien. Frankreich wünschte nicht, daß Deutschland irgendwelche Gelder für seine Versorgung benutzt. Sein gesamtes Guthaben sollte zur Leistung des Schadenersatzes verwendet werden. Die alliierten Delegierten haben alles getan, Frankreich zu einer anderen Ansicht zu bringen.

Aber alles war vergebens.

Als sie versuchten, die deutschen Delegierten umzustimmen, indem der Kompensationsvorschlag gemacht wurde, daß das Abkommen nur für einen Monat gelten sollte, und daß später eine endgültige Abmachung vereinbart werden könnte, haben die Deutschen diesen Vorschlag mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß sie selbst gezwungen werden, die Bedingungen vollständig zu erfüllen, während die Alliierten nicht gewillt oder auch nicht in der Lage seien, ihren Teil der Verabredung innezuhalten.

Die Deutschen erklärten weiter, daß sie nicht nach der Heimat zurückkehren könnten, nachdem die gesamte Handelsflotte ausgeliefert und dennoch nichts in Tausch dafür erhalten haben. Die Lebensmittel, die auf eine kurze Frist zur Verfügung gestellt werden sollen, würden ihrer Ansicht nach nur zur Folge haben, daß die schlechte Lage des Landes noch mehr verschlechtert statt verbessert werde. Sie fügten hinzu, daß sie auch nicht die Macht hätten, etwas anderes als ein endgültiges Abkommen anzunehmen.

Die amerikanischen Kommissionsmitglieder,

die von den britischen Abgeordneten unterstützt wurden, versuchten eine vorläufige Lösung zu finden, stießen aber überall auf Hindernisse, nicht nur auf seiten der Deutschen, sondern auch bei ihren Assoziierten. Daher mußte eine Vertagung stattfinden, während welcher die Delegierten nach Paris zurückkehren, um dort von dem Obersten Rat neue Instruktionen einzuholen.

Wie aus Paris berichtet wird, trat die amerikanische Delegation, mit Ausnahme von Oberst House, Freitag vormittag zu einer Beratung in Lansings Arbeitszimmer im

Der Wahrheit Sieg.

Erzählung von Erich Ebenstein.

12) (Fortsetzung.)

Unter seinem eisernen Griff und den drohenden Blicken fährt sie jäh zusammen, erschrocken über das, was ihr in der Erregung wider Willen entschlüpft ist.

Im nächsten Augenblick schüttelt sie verlegen lächelnd den Kopf.

„Mußt's nit für ungut nehmen, Müller, eine Närrin bin ich halt, weil ich mich so viel ängstige um Dich."

„Was hast gemeint?"

„Gott im Himmel, nix! Ohne Gedanken hab ich dahergeredet, was sollt ich denn auch gemeint haben? Aber schau, Müller, noch einmal bitt ich Dich: Geh fort von Friedleiten!"

Ihre Stimme ist wieder dringender geworden. Heidrich läßt ihren Arm los und wendet sich ungeduldig ab.

„Lieber zugrund gehen, als fort von Friedleiten," sagt er kurz, während sein Blick unwillkürlich über die Dächer hinweg den Giebel des Teichwirtshauses am unteren Dorfende sucht und weich daran hängen bleibt.

Martina sieht den Blick. Und wild quillt plötzlich die Eifersucht in ihr auf.

Sie lacht kurz und spöttisch auf.

„Ach so, der scheinheiligen Dirn wegen magst nit fort!"

„Bachwirtin," sagt er, sich langsam nach ihr umwendend, in strengem, kaltem Ton, „von der verbiet ich Dir zu reden. Kein Wörtel sagst über sie oder ich vergeß, daß wir zehn Jahre lang Nachbarsleut gewesen sind!"

„Gern hast sie!" schrie Martina, alle Besinnung vergessend, wild auf.

Er mißt sie mit abweisendem Blick.

„Und wenn, gehts Dich was an, Bachwirtin?"

„Ja! Und tausendmal ja! Bist denn blind, Gabriel, daß Du's nit wahrnehmen willst, wie ich Dich gern hab, schon lang? Glaubst, die unreife Dirn könnt Dich je so gern haben wie ich? Die für ihren Vater zittert und Dir 'n Laufpaß geben wird, wenn ers will? Bildest Dir ein, die würd' etwa zu Dir stehen, wenn Du einmal in der Not bist? Ein Narr bist, wenn Du das denkst. Ein Narr, wenn Du Deine Lieb an die verschwendest, die sich dem reichen Veitelbauer versprochen hat und gern und willig den Dummrian heiraten wird, weils ihr Vater will und sie so eine reiche Bäuerin wird!"

Heidrichs bebende Hand liegt plötzlich schwer auf ihrer Schulter und drängt sie mit Gewalt nach dem nur angelehnten Hoftor.

„Geh!" sagte er rauh. „Und so oder so, laß mich in Ruh mit Deinen Ratschlägen. Kann mich nit besinnen, daß ich Dir ein Recht dazu gegeben hätt. Meinen Weg werd ich wohl auch allein finden und muß Dich schon bitten, Bachwirtin, daß Du Dich fern hältst davon."

Ein funkelnder Blick züngelt zu ihm hinüber.

„Von Deinem Grund und Boden willst mich verjagen? Du, hüt' Dich, Müller!"

„Geh!" ist seine Antwort, „und laß Dich nimmer blicken hier oben, nachher will ichs vergessen, was Du Dir erlaubt hast heut."

Er wendet sich ab. Einen Augenblick noch starrt ihm Martina mit brennenden Augen nach, dann wendet auch sie sich ab und huscht lautlos im Schatten der Bachweiden davon.

Erst an der Hintertüre ihres Hauses macht sie halt. Atemlos, gehetzt von einer Angst, die sie plötzlich überfallen hat, da sie vor sich ein Geräusch vernommen zu haben glaubt, bleibt sie einen Augenblick horchend stehen. Nichts. Nur der Bach über der Straße drüben rauscht.

Mit bebenden Fingern greift Martina nach der Türklinke und drückt sie leise nieder. Aber da legt sich plötzlich eine kalte, knochige Hand auf die ihre.

„Halt, Bachwirtin, laß mich auch mit hinein!"

Regungslos bleibt sie stehen, während es ihr eiskalt über den Rücken rieselt. Also doch! Sie hat sich nicht getäuscht.

Sie braucht nicht zu fragen: Wer steht da im Finstern an den Türstock gedrückt? Sie kennt die rauhe, heisere, befehlende Stimme, und als könnten ihre Augen es wirklich wahrnehmen trotz der schwarzen Finsternis, so steht sie die gnomenartige Gestalt mit dem gekrümmten Rücken, den Geieraugen und den grauen Bartstoppeln am Kinn.

Sogar das höhnische Grinsen vermeint sie zu sehen, das des Zeetsch Gesicht verzerrt.

„Was willst?" fragt sie endlich trotzig. „Es ist schon spät heut, und hast mir auch keine Botschaft geschickt."

„Ist nit vonnöten. Bin ein wenig spazieren gegangen da herum, gibt allerhand Sachen, die einen interessieren. Und wegen der späten Stund, Du mein, Bachwirtin, ich bin doch kein Fremder für Dich?"

„Was willst?" frägt sie zum zweiten Mal, jetzt mit tonloser Stimme.

„Fürs erste ist mir die Zeit lang geworden, seit ich Dich nit gesehen hab. Dreimal war ich da und immer hat die Leni gesagt, Du wärst nit daheim, Bachwirtin. Jetzt, mein ich, hätten wir allerhand zu plaudern mit einander, glaubst nit? Nachher," fährt er, da sie schweigt, sich die Hände reibend, boshaft fort, „kannst mir auch ein Glaserl Enzianschnaps geben. Kalt ist mir geworden! Erst hinter Deiner Eichenlauben, nachher oben im Müller seinen Schuppen —"

„Ah, nachspionieren tust mir?"

Seine Stimme nimmt plötzlich einen drohenden Klang an. Ihr ist, als sähe sie seine Augen funkeln in der Finsternis.

„Glaubst, ich laß mich betrügen von Dir, wie — die andern? Du weißt, was abgemacht ist zwischen uns seit — damals, wo Dein Seliger so unversehens verstorben ist, mein bist und keinem andern laß ich Dich nit. Jetzt wirst mir schon Rechenschaft geben müssen, was die Spielerei mit dem Inspektor wieder zu bedeuten hat."

„Und wenn ich nit will?"

Er lacht boshaft in sich hinein.

„Wirst schon wollen. Weißt ganz gut, daß ich sonst den Leuten Geschichten erzählen könnt — vom seligen Bachwirt und —"

Martinas Hand legte sich zitternd auf seinen Mund.

„Komm," sagt sie rauh und zieht ihn hastig mit sich hinein ins Haus.

„Habs ja gleich gewußt, daß Du viel zu gescheit bist, um es mit mir zu verderben," grinst der Zeetsch, „und weil Du heut schon einmal im Nachgeben bist, wirst mir doch endlich auch den Brief geben, den Du auf mein Geheiß dem betrunkenen Stasel dazumals aus der Tasche genommen hast."

Sie bleibt jählings stehen.

„Den Brief vom Gericht an den Heidrich wegen der Lizitation? Was willst Du damit?"

„Derweil noch nix. Aber man kann s nit wissen, wozu er mir taugen wird."

Die Bachwirtin starrte finster vor sich hin. Dann kommt plötzlich ein böses Funkeln in ihren Blick. „Gut," sagt sie langsam, „Du sollst ihn haben. Er hats nit besser verdient um mich."

(Fortsetzung folgt.)

Hotel Grillon zusammen. Es wurde die Frage der Versorgung der Zentralmächte und der südeuropäischen Länder im besonderen Zusammenhang mit den Ereignissen in Spa behandelt. Es verlautet, daß die amerikanische Delegation dem Rat der Zehn Vorschläge zur Beendigung der gegenwärtigen Krisis einreichen wird.

Die Lage im Reiche.

Ruhe in Halle.

In Halle ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die (unabhängige) Streikleitung für Mitteldeutschland hat beschlossen, den Generalstreik aufzuheben. General Maerker hat ein Abkommen dahin getroffen, daß Preß- und Versammlungsfreiheit wieder hergestellt wird, nur Versammlungen unter freiem Himmel bleiben verboten. Der Belagerungszustand soll nach und nach abgebaut werden, die Truppen werden abziehen nach Maßgabe der Bildung einer lokalen Sicherheitswehr.

In Erfurt ist die Arbeit wieder aufgenommen, in Magdeburg alles ruhig.

Verhandlungen in Leipzig.

In Leipzig haben ausgedehnte Verhandlungen zwischen den Volksbeauftragten Schwarze und der Streikleitung stattgefunden, ohne daß bis jetzt eine Einigung erzielt worden ist. Die Verhandlungen sollen aber im versöhnlichen Geiste geführt werden, so daß in unterrichteten Kreisen die baldige Beilegung des Generalstreiks erwartet wird.

Von dem Einrücken der unweit Leipzigs stehenden Regierungstruppen ist mit Rücksicht auf die Verhandlungen bisher Abstand genommen worden.

Die zwischen dem Volksbeauftragten Schwarze und den Arbeitervertretern im Braunkohlenrevier Borna geführten Verhandlungen haben zu einer völligen Einigung bezüglich der Einsetzung von Betriebsräten geführt. Infolgedessen ist auf sämtlichen Gruben dieses Reviers die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Ueber die Streikbewegung
in anderen Teilen des Reiches
liegen nur wenig Meldungen vor. In Kiel wurde die Proklamierung des Generalstreiks abgelehnt, trotzdem die Spartakisten eifrig am Werke waren. Auch in Hamburg herrscht Ruhe, ebenso in Emden und Königsberg. In Hannover waren gleichfalls die Spartakisten für den Generalstreik tätig, ohne aber Erfolg zu erzielen. In Rheinland und Westfalen ist im allgemeinen Ruhe, nur an einzelnen Stellen zittert die Erregung der Tage der Spartakistenherrschaft nach. Zu einem Erfolg, der irgendwie ernst gewertet werden kann, hat der Generalstreik nirgends geführt.

Ende des Generalstreiks.

Freitag um 7 Uhr abends war der Generalstreik tatsächlich beendet. Die Untergrundbahn nahm den Verkehr gleich wieder auf, die Setzer und Drucker kehrten alsbald an ihre Arbeitsstätte zurück. Das Telephon wurde für den Verkehr freigegeben. Ein formeller Abschluß liegt zur Zeit noch nicht vor, weil ein endgültiger Beschluß des Arbeiterrats von Groß-Berlin noch nicht veröffentlicht ist. Immerhin beginnen die Straßen ihr gewöhnliches Aussehen wieder anzunehmen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Schwarz-rot-gold.

Ein neues Reich gilt's aufzubau'n nach sturmbewegten Tagen — mit frohem Mut und Selbstvertrau'n. — Glückauf zu frischem Wagen! — Das neue Banner ist entrollt und eint uns allerwegen, — es grüßen uns entgegen die Farben schwarz-rot-gold! — — Wir wollen in der Zeit der Not uns treu zusammenschließen, — bis wir das neue Morgenrot des Völkerfrühlings grüßen. — Die Freiheit, die wir stets gewollt, wir fördern sie am meisten, — wenn wir Gefolgschaft leisten dem Banner schwarz-rot-gold. — — So führte uns durch Nacht zum Licht der Deutschen Einheit Zeichen, — daß in Erfüllung unsrer Pflicht wir unser Ziel erreichen. — Das Schicksal sei uns wieder hold, nach Leiden und Entbehren — führ uns zu Glück und Ehren das Banner schwarz-rot-gold. — — Es blüh empor ein stark Geschlecht, wo hoch das Banner walle; — der Völker Selbstbestimmungsrecht hat gleichen Klang für alle. — Wenn keiner mehr dem andern grollt, wird Eintracht weise walten. — Frei wollen wir entfalten das Banner schwarz-rot-gold. Ein Ruf erschallt vom Donaustrand, der Widerhall hier findet, daß wieder mit dem Mutterland Deutsch-Oestreich sich verbindet. Was uns das Recht der Völker zollt, wir werden es uns wahren, herbei ihr deutschen Scharen zum Banner schwarz-rot-gold. — Ein neues Reich gilt's aufzubau'n, zu schaffen gilt's, zu ringen. Drum frisch ans Werk mit Selbstvertrau'n, es wird und muß gelingen! — Das neue Banner ist entrollt, noch viel gilts zu erneuen. — Nun tragen wir in Treuen die Farben schwarz-rot-gold! — —

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten.

Zulagen für Schwerarbeiter. Die Schwer-, Schwerst- und Rüstungsarbeiterzulagen sind wie bekannt mit Wirkung vom 10. Februar d. Js. aufgehoben. Hier und da haben sich bei Durchführung dieser Maßregel jedoch Schwierigkeiten ergeben. Um den daraus hervorgehenden Unzuträglichkeiten Rechnung zu tragen, insbesondere um Ungleichmäßigkeiten in der Rationierung, die bei ungeordneten Zuständen eintreten müßten, vorzubeugen, hat sich der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes mit einer Fristverlängerung bis zum 1. April für die Durchführung des Wegfalls der Zulage in den Fällen für einverstanden erklärt, in denen sich die Durchführung bislang nicht hat ermöglichen lassen.

— Die Handwerkskammer zu Arnsberg macht darauf aufmerksam, daß die Zuteilung von Stärke für die berufsmäßigen Wäscherinnen und Plätterinnen für die nächste Verteilungsperiode April—Mai nur noch erfolgen kann, wenn der Bedarf sofort angemeldet wird.

— Im Verkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und der französischen Besatzungszone einschließlich der Rheinpfalz sind Postkarten mit Familiennachrichten in deutscher oder französischer Sprache zugelassen. Die Postkarten müssen deutlich und möglichst mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein; Der Name und die genaue Anschrift des Absenders ist an auffälliger Stelle der Postkarte anzugeben. Zwischen Orten in der britischen Besatzungszone und dem besetzten Deutschland können wieder verschlossene Postaufträge abgesandt werden.

Ferner ist nach einer neuen Mitteilung Remscheid-Bliedinghausen nicht von britischen Truppen besetzt. Im unbesetzten Deutschland werden demnach wieder Postsendungen jeder Art, auch Pakete, zur Postbeförderung nach Remscheid-Bliedinghausen angenommen. Mit Ausnahme von Remscheid-Reinshagen, das auch weiterhin den für die britische Besatzungszone geltenden Verkehrsbeschränkungen unterliegt, besteht jetzt für das ganze Gebiet von Remscheid unbeschränkter Postverkehr.

* **Von glühendem Eisen verbrannt.** Als die auf der Fabrik von Jost Söhne in Hagen (Westf.) arbeitenden Gießereiarbeiter Schilling und Hirschmann eine Pfanne voll flüssigen Eisens zum Zwecke des Gießens forttrugen, kam Schilling so unglücklich zu Fall, daß er von dem glühenden Eisen völlig übergossen wurde, während Hirschmann leichtere Verletzungen davontrug. Beide wurden dem Hospital zugeführt, wo Schilling unter großen Schmerzen bald starb; dem Hirschmann mußte ein Bein abgenommen werden. Die beiden waren erst kürzlich gesund aus dem Felde zurückgekehrt.

* **Drei Bergleute verunglückt.** Auf der Grube Aurora kamen drei Bergleute unter niederbrechendes Gestein. Einer war sofort tot, ein anderer ist lebensgefährlich, der dritte weniger schwer verletzt.

— **Köln**, 10. März. Die Ernährungsschwierigkeiten werden von Woche zu Woche größer, die Zufuhren aus dem unbesetzten Deutschland bleiben auch völlig aus. Die Vorräte bei der Stadtverwaltung schrumpfen immer mehr zusammen. Wenn nicht bald der Verband Lebensmittel für Köln bereitstellt, wird die Lebensmittelnot katastrophale Folgen zeitigen.

— **Berlin**, 9. März. (Bluttaten der Spartakisten). Nach ihrem Mißerfolg in Berlin besuchten die Spartakisten gestern abend Lichtenberg und unternahmen einen Rachezug gegen die Polizeiwache des ersten Reviers, die am Dienstag einen Spartakistenangriff unter beiderseitigen Verlusten abgewiesen hatte. Die Spartakisten ermordeten alle Offiziere, Wachtmeister und Soldaten, nach der B. Z. 60 Personen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 11. März. Am vergangenen Samstag fand im Sitzungssaale des Rathauses die Ermittelung des Ergebnisses der Stadtverordnetenwahl durch die Wahlkommission statt. Die Sitzung war öffentlich und seitens der Bürgerschaft ziemlich gut besucht. Auf den Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei entfallen vier Mandate und zwar die Herren: Metzgermeister Jakob Weiß, Superintendent Adams, Sattlermeister Franz Schröder, Landwirt Adolf Duchardt. Auf den sozialdemokratischen Wahlvorschlag entfallen ebenfalls vier Mandate, nämlich die Herren: Schlosser Adolf Wickel, Sattler Ludwig Müller, Lokomotivführer a. D. Adolf Bald und Holzarbeiter August Saßmannshausen. Die Deutsche demokratische Partei brachte drei Stadtverordnete durch, die Herren: Metzgermeister Louis Mengel, Lehrer Samuel Steinweg und Schlosser Ludwig Buschhaus. Auf den letzten, parteilosen Wahlvorschlag entfiel ein Stadtverordneter, Herr Maurermeister Fritz Koch. Von den Gewählten gehörten 4 Herren dem verabschiedeten früheren Kollegium an, alle übrigen treten neu in das Stadtparlament ein. Mögen diese das Vertrauen, das die Wählerschaft auf sie setzt, rechtfertigen und mit gutem Willen und wahrem Bürgersinn die Interessen und Rechte der Stadt in der schicksalsschweren Zukunft wahren. Den scheidenden Mitgliedern des alten Kollegiums aber werden alle unbefangen urteilenden Mitbürger die Anerkennung und den Dank für die in uneigennütziger Weise der Stadt geleistete segensreiche Arbeit gewiß nicht versagen.

* **Laasphe**, 11. März. Der Zugverkehr auf der Strecke Marburg-Kreuztal wickelt sich jetzt ziemlich regelmäßig ab. Es kommen zwar auch heute noch vielfach Verspätungen vor. Diese sind aber erträglich gegen früher, wo meistens 1—2, sogar 8stündige Verspätungen keine Seltenheit waren. Trotz der einschneidenden Reisebeschränkungen sind die Züge immer dicht besetzt und wir werden uns darauf gefaßt machen können, daß wir demnächst froh sind, in einem Güterwagen Platz nehmen zu können, während es sich unsere Feinde in unsern schönen Personenwagen bequem machen. Durch die anhaltenden Streiks wird die Fertigstellung neuer Personenwagen immer weiter hinausgeschoben.

*† **Puderbach**, 11. März. Bei der am 2. März stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden insgesammt 138 Stimmen abgegeben, davon 27 für die sozialdemokratische Liste, während die zwei bürgerlichen Listen 71 bezw. 40 Stimmen erhielten. Das Bemerkenswerte hierbei ist, daß die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen, die bei der Wahl zur Nationalversammlung 99 betrugen, auf obige Zahl zurückgegangen ist.

Erndtebrück, 11. März. Dem Vernehmen nach soll die hiesige alte Schule zur Aufnahme der landwirtschaftlichen Winterschule eingerichtet werden. Die hiesige Gemeindevertretung hat schon seit längerer Zeit in dieser Angelegenheit mit den in Frage kommenden Behörden unterhandelt. Außer Erndtebrück bewirbt sich auch Berleburg um dieses Institut. Es dürfte aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Entscheidung zugunsten unseres Ortes ausfällt, schon mit Rücksicht auf die günstige Lage desselben.

Erndtebrück, 11. März. Wie sich jetzt herausstellt, ist der totgesagte und von seinen Freunden und Kameraden betrauerte Kraftfahrer Schnell von hier noch am Leben. Er wird sich sehr verwundern, wenn er den ihm gewidmeten Nachruf zu lesen bekommt. Wahrscheinlich steht ihm jetzt noch ein langes Leben in Aussicht.

Eingesandt

betreffend Hauptbureauverlegung, Verkauf und Eingehen von Betrieben.

Oft kommt es vor, daß ein weniger bemittelter Mann einen kleinen Fabrikbetrieb errichtet, der durch entsprechende Kalkulation des Fabrikanten sowie billiges Arbeiten der Arbeiter allmählich in die Höhe kommt, obwohl in dem Betrieb nicht alles auf der Höhe ist. Der Fabrikant kommt mit seinem Betriebe allmählich hoch, zahlt auch etwas bessere Löhne als anfangs, die sanitären Einrichtungen des Betriebes werden infolge gesetzlicher Maßnahmen oder durch Initiative des Fabrikanten besser. Bald ist der Fabrikant Millionär geworden, er macht Vergnügungsreisen mit seinen Arbeitern, gibt Festlichkeiten, zeigt Interesse für Bezug billiger Lebensmittel für seine Arbeiter und legt Wert auf Seßhaftmachung seiner Arbeiter durch entsprechende Wohnungsfürsorge. Eine gewisse Arbeiterorganisation organisiert seine Arbeiter. Sie stellen Forderungen an den Betriebseigentümer. Es ergehen mitten in der Revolution Vorschriften der Gewerbeinspektion. Diesmal scheinen die Arbeiter auf ihren Forderungen zu bestehen, obwohl sie früher einen vorgelegten Revers unterschrieben, der besagt, daß die Unterzeichneten mit ihren Lohn- und Arbeitsbedingungen zufrieden seien. Nun will der Fabrikant sein Hauptbureau nach anderswo verlegen, sodaß er als Millionär seine hohen Gemeindesteuern künftig anderswo bezahlt. Was die Motive des Betriebseigentümers bei allem dem sind, ist die Frage. Jedenfalls ist aber der Abgang eines so guten Steuerzahlers von großem Nachteil für die betreffende Gemeinde und eventuell sind auch Nachteile mancher Gemeindeeingesessenen damit verbunden.

Schlimmer als solche Verlegung des Hauptbureaus bezw. Abzug eines Fabrikanten ist es, z. B. wenn Aktionäre von Betrieben, nach hohen Dividenden haschend, Bergwerke und Bergleute ausbeuten, dann, wenn dies geschehen und keine Erze mehr vorhanden, still legen und mit dem Gewinn in eine andere Gemeinde, oder gar in das Ausland ziehen.

Auch aus vorstehenden Gesichtspunkten ist oft der Gedanke erwogen worden, geeignete Betriebe seitens der Gemeindeu bezw. des Staates zu übernehmen, d. h. eine Sozialisierung in gewissem Sinne durchzuführen.

Wenn nun z. B. durch Sozialisierung von Schwereisenindustriebetrieben, wie sie auch das Siegerland hat, die Pferde- oder Maschinenarbeit, die von Menschen verlangt und geleistet wird, etwas weniger intensiv würde, wäre das im Interesse der Arbeitergesundheit nur zu begrüßen.

Rückershausen, im März 1919. Wilhelm Schneider.

Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise

Zum Brechen von Mauersteinen stelle ich sofort
9 Steinbrecher
ein.
Fritz Koch, Laasphe.

Als beste **Eierkonservierungsmittel** empfehle:
Garantol
in Beuteln à 25 Pfg.,
Wasserglas
beides altbewährte Mittel.
Wittg. Drogerie
Inh.: Max Hintz,
Laasphe.

Karbid
fein- und mittelkörnig, in Trommeln von 100 Kilo ab Haiger versandbereit, empfiehlt
Adolf Berns,
Haiger. — Fernruf 43.

Karbid-Tischlampen
zu Mark 10.—,
Küchenhängelampen
zu Mark 7.50, sowie **Karbid** dazu empfiehlt, solange Vorrat reicht
Karl Grüdelbach,
Geisweid Kr. Siegen.

Kirschbaum-, Birnbaum-, Ahorn- u. Pappelstämme
von möglichst großem Durchmesser kauft jedes Quantum
A Holdinghausen,
Furnierschneiderei u. Sägewerk
Haarhausen bei Hilchenbach

Eßbestecke
aus Aluminium, per Dtzd. **Löffel** oder **Gabeln** 10 Mk. **Teelöffel** per Dtzd. 6,25 Mk. an Private franko gegen Nachnahme. Beste Bezugsquelle für Händler u. Hausierer in Alum.- u. Metallwaren.
Fr. Kringe, Metallwaren, Werdohl-Holte 26 i. W.

In den ersten Tagen trifft eine Ladung
gelbe Speisekohlraben
ein. Bestellungen erbittet schon jetzt
Adolf Schäfer,
Niederlaasphe,
Telephon 42.

Ein
Erntewagen
(50 Zentner Tragfähigkeit) hat zu verkaufen
Chr. Duchardt,
Laasphe. Halerscheweg.

Siebe
für alle landwirtschaftlichen und industriellen Zwecke,
Milch- und Küchensiebe
empfiehlt
Chr. Thörmer Wwe. Nachf.,
Siegen i. W., Neumarkt 10.

Ia.
Wagen- und Lederfett
liefert
Trauth, Wolfenhausen (Oberlahnkreis) 127.
Vertreter gesucht.

Fichten- u. Eichen-Rinde
kauft zu den gesetzl. Höchstpreisen, frei verladen, jeden Posten gegen Barzahlung
Heinrich Achenbach,
Nußdorf am Bodensee.
Angebote erbittet
L. Dickel, Leimstruth.

Bandagist.
Lebensgefährlich
ist oft ein Bruch. Für jeden eine richtige Bandage erhält man bei F. W. Spickermann, orthopäd. Atelier, Siegen i. W. Auch Bruchbänder ohne Feder. — Viele geheilt. —
Alle Artikel für Kranke.
Leibbinden. Künstl. Glieder.

Todesanzeige.

Vergangene nacht 11½ Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Six

geb. Schlabach,

im Alter von 56 Jahren.

Benfe, Forsthaus Gerlingsen, Erndtebrück, Schameder und Eichendorf, den 10. März 1919.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Six
(Neuehaus).

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. d. Mts., nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, sowie für die Beteiligung des Männergesangvereins und die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Niederlaasphe, 11. März 1919.

Familie Friedrich Schreiber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns während des langen Leidens unseres lieben Verstorbenen entgegengebracht worden sind, für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und dem Herrn Pastor Balke für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir herzlichen Dank.

Erndtebrück, 10. März 1919.

Familie Heinr. Wagener.

Größere Anzahl

Hochofen- und Platzarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Geisweider Eisenwerke,
Geisweid.

Für die Wiederinbetriebnahme unseres Stahlwerkes und für unseren Hochofenbetrieb suchen wir sofort

Stahlwerks-
und
Hochofenarbeiter.

Für von auswärts kommende Arbeiter wird für Unterkunft gesorgt.

Bremerhütte, Geisweid i. W.

Rein Aluminium-Kochgeschirre

Wasserkessel, Bestecke, sowie **sämtliche Küchengeräte** liefert zu billigsten Preisen

Karl Marx, Siegen-Sieghütte, Heinrichstr. 22/1
Fabrikvertretung in Aluminiumwaren.

Lieferung **kompl. Kücheneinrichtungen**, günstig für Brautpaare. Lieferung von **Eßlöffeln und Gabeln** an **Wiederverkäufer.** Bei Aufträgen von 100 Mark an vergüte Fahrgeld zurück.

Lebensmittel.

Ab Mittwoch den 12. März kommen in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf:

1) auf die Zuckermarke VII (GS, KS und V)

300 Gr. Marmelade zum Preise von M. 1— je Pfund.

Soweit Marmelade in Holzkübel verteilt ist, muß diese zuerst zur Verteilung kommen.

Berleburg, den 10. März 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Dr. Kretschmar.
Der Vollzugsausschuß der A.,B. u.S.-Räte: J.A. Mengel.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung Laasphe sind nach der in öffentlicher Sitzung erfolgten amtlichen Feststellung der Wahlkommission folgende Personen als Stadtverordnete gewählt worden:

1. **Metzgermeister Jakob Weiß,**
2. **Superintendent Hermann Adams,**
3. **Sattlermeister Franz Schröder,**
4. **Landwirt Adolf Duchardt,**
5. **Metzgermeister Louis Mengel,**
6. **Lehrer Samuel Steinweg,**
7. **Schlosser Ludwig Buschhaus,**
8. **Schlosser Adolf Wickel,**
9. **Sattlermeister Ludwig Müller,**
10. **Lokomotivführer a. D. Adolf Bald,**
11. **Holzarbeiter August Saßmannshausen,**
12. **Maurermeister Fritz Koch.**

Laasphe, den 10. März 1919.

Die Wahlkommission:
Berensmann, Bürgermeister, Vorsitzender.

Bekanntmachung

Die **Kassen- u. Bekleidungsabteilung** des Bezirkskommandos muß von jetzt ab aus dienstlichen Gründen für das **Publikum Nachmittags geschlossen** werden. **Persönliche** Forderungen an diese Abteilung können nur noch in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 berücksichtigt werden. **Heeresentlassene** usw., die außer der vorgenannten Zeit bei obiger Abteilung vorstellig werden, müssen infolge Arbeitsüberlastung für die Folge zurückgewiesen werden.

Meschede, den 4. März 1919.

Bezirkskommando.

Der Soldatenrat.
Olze, Bezirksfeldwebel.
Goetze, Oberstleutn. z. D. u. Bez.-Kombr.

50 Mark Belohnung

werden demjenigen zugesichert, der die Personen nennt, die vor einigen Tagen den Einbruch in die Jagdhütte im Wüstehain verübt haben. Dem Anzeiger wird weitgehendste Verschwiegenheit zugesichert.

Fürstliche Oberförsterei Laasphe.

Strumpf-Strickgarn

schwarz, Pfund Mk. 16.—
Versand gegen Nachnahme.

Karl Ursell,
Attendorn.

Gartensamen

in **bester Qualität** und **höchster Keimkraft** ist eingetroffen.

Erbsen u. Bohnen in Mengen über 125 Gr. dürfen nur gegen behördlich ausgestellte Saatkarte verausgabt werden.

Samenhandlung
Gustav Benfer
Oberndorf.

Ia. Bohnerwachs (Friedensqualität)
Ia. Fussbodenlackfarbe
empfiehlt
Tillmann Krebs Nachf.
Siegen, Löhrstr. 9 ::: Tel. 765.

Großer Posten
gute brauchbare **Fußbodenlackfarbe**
sowie auch **Fußbodenvorstrichfarbe**
in 1 Kg.-Büchse preiswert abzugeben, **solange Vorrat reicht**
Rhein.-Westf. Industriebedarf Siegen, Güterbahnhof
Telefon 47. (Lager Büdenbender.)

Dem Verderben ausgesetzte, erfrorene o. dgl.

Kartoffeln und Rüben jeder Art

letztere nur in gesunder Ware, werden getrocknet oder angekauft. Man sammle auch kleine Mengen Kartoffeln zu halben oder ganzen Ladungen.

Trockenkontor Petzold,
Essen-Bredeney.

Kesselschmiede,

Autogenschweißer und Schwarzblechklempner,
welche selbständig arbeiten können, werden eingestellt bei

Conrad Martin,
Sinn (Dillkr.)

Tüchtige
Schneidergesellen

sucht sofort
Heinrich Feuring,
Schneidermeister,
Caan-Marienborn,
Kr. Siegen i. Westf.

Einige
Schlosser- u. Klempner Lehrlinge

für Ostern gesucht.
Günstige Bedingungen.

Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Weidenau/Sieg.

Mehrere
Bank- u. Maschinen-Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Limper,**
Weidenau-Sieg.
Tariflohn für Weidenau
Mk. 1.40 pro Stunde.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht von

Frau Albert Franke,
Siegen, Arndtstraße 10.

Ein tüchtiges
Mädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung zu baldigem Eintritt gesucht.

Dampfmolkerei Lohra,
Lohra Kr. Marburg.

Tüchtiges
Mädchen

für Küche und Haus bis zum 1. April gesucht.

Wilh. Buschmann,
Bahnwirt,
Kreuztal, Westf.

Zum Hüten und als Hülfe in kleiner Landwirtschaft wird ein
Mädchen

gesucht, das Ostern die Schule verläßt. Gute Behandlung u. Verpflegung. Nähe Erndtebrück. Meldungen an die Erndtebrücker Zeitung.

Bei der Kolonialwaren-Kundschaft bestens eingeführter
Vertreter

für erstklassigen Artikel gesucht.

„Triumph"
Handelsgesellschaft m.b.H.
Siegen i. W.

Zuverlässiges
Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, zu zwei Kindern im Alter von 1 u. 2 Jahren zum 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet

Frau Ernst Münker,
Düsseldorf, Gartenstr. 122.

Suche ein tüchtiges, treues
Mädchen

gegen hohen Lohn, welches etwas Landwirtschaft, Haus- und Gartenarbeit versteht.

Frau Fritz Bäcker,
Krombach bei Siegen.

Bekanntmachung.

Für die vor dem 9. Novbr. entlassenen Kriegsteilnehmer (mittelkräftige Leute) sind noch einige **Anzüge** vorrätig.

Eine kleine Anzahl **leere Kunsthonigfässer** sind abzugeben.

Mittwoch den 12. März, nachm. 2—4 Uhr wird in der Fabrik Melsheimer **Hühnerfutter** abgegeben.

Am **Mittwoch** den 12. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr soll das städtische **Ackerland** an der Buhlschlage an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Laasphe, 10. März 1919.

Der Bürgermeister:
Berensmann.



Wohnhaus

mit etwa 8 Zimmern und Garten in Laasphe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter F. Nr. 72 an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Wohnung

von 5—7 Zimmern, Küche und Zubehör oder passendes **Haus,** möglichst mit Garten, zu mieten gesucht.

A. Steinmetz,
Laasphe.

Schönes massives
Wohnhaus,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Geschäftshaus geeignet, nebst großem Garten, steht zum Verkauf. (3 Min. v. Station Oberndorf.) Angebote sind bis zum 28. März einzureichen.

Näh. b. **Bauunternehmer Meister,** Rückershausen.

Rentables Geschäft,
gleich welcher Art,
oder Wirtschaft
zu kaufen, event. zu pachten gesucht. Angebote unter W. 100. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein alleinstehender Herr sucht in Erndtebrück schönes **Zimmer** mit oder auch ohne Beköstigung. Gefl. Angebote unter **U ax** die Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung erbeten.

Metalldrahtlampen

sind in verschiedenen Kerzenstärken wieder vorrätig.

H. Schröder,
Laasphe, Kirchplatz.

Sächsische
Wende-pflüge

empfiehlt
Louis Ritter Nachf.
Breidenbach.
Krs. Biedenkopf.

Prima Hundekuchen
von hohem Nährwert.
Gustav Bielefeld
Biedenkopf,
Fernsprecher 53.

Deutsch. Schäferhund
gut dressiert, 3jährig, wachsam, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Freiwillige vor!
für das Inf.-Regt. 81.

In den Freiwilligenkompagnien Bielefeldt, Behrends und M.-G.-K. Ahlers, die am 17. März 1919 nach Siegen, bezw. Arnsberg, bezw. Meschede verlegt werden, werden noch Unteroffiziere und Mannschaften eingestellt.

Die Freiwilligen müssen kv. sein und mindestens ½ Jahr Frontdienst getan haben.

Auf Grund einer schriftlich aufzunehmenden Verhandlung und durch treu-deutschen Handschlag in die Hand seines Führers verpflichtet sich der Freiwillige:

a) zur unbedingten Treue zur Regierung, zur Anerkennung der gültigen militärischen Gesetze und Dienstvorschriften, und zur Unterordnung unter die Vorgesetzten;
b) zur Verwendung innerhalb des deutschen Reiches und zum Schutze seiner Grenzen;
c) nach einer Probezeit von 4 Wochen zu einer Dienstleistung von 8 Monaten.

Der Freiwillige erhält neben **freier Verpflegung, Unterbringung und Kleidung:**

a) eine **Grundlöhnung von M. 30 monatlich;**
b) eine **tägliche Zulage von M. 5,** die bei einer Beurlaubung von nicht weniger als 14 Tagen weitergezahlt wird;
c) eine Familienunterstützung nach den bestehenden Bestimmungen.

Bei dem herrschenden Mangel an Bekleidungsstücken ist der Entlassungsanzug, der zum Abschätzungswert vergütet wird, möglichst mitzubringen.

Anmeldungen sind zu richten bis 14. 3 nach Wetzlar an das Inf.-Regt. 81, Wetzlar. Persönliche Vorstellung unter Vorlage des Militärpasses oder des Entlassungsscheines bis 14. 3. bei Feldw. Häfferer in der Kaserne der Unteroffizierschule Wetzlar, Zimmer 199. Ab 17. 3. ist Anmeldung bezw. Vorstellung bei den Kompagnien in den oben genannten Städten erwünscht. Quartier der Kompagnien ist auf dem Bahnhof oder dem Bürgermeisteramt der betr. Stadt zu erfragen.

gez. v. Schenckendorff,
Major und Kommandeur des Inf.-Regts. 81.

Freiwillige vor!

Das Regiment beabsichtigt eine **Freiwillige Eskadron** aufzustellen.

Regierungstreue Kavalleristen aller Dienstgrade, sowie sonstige Freiwillige der Jahrgänge älter als 99, die sich dem alten Geist der Truppe fügen wollen, für Ruhe und Ordnung im Lande sorgen und sich gleichzeitig für den Grenzschutz Ost verpflichten wollen, werden eingestellt.

Bedingung: Löhnung Ihres Dienstgrades, mindestens aber 30.— Mark, 5.— Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung und Unterbringung und bei Verwendung außerhalb der Reichsgrenze 30.— Mark Treuprämie pro Monat, für jeden weiteren Monat 5.— Mark mehr bis zum Höchstpreis von 50.— Mark. Gegenseitige 4wöchige Kündigung.

Meldungen unter Angabe der Dienstverhältnisse sind dem Kurm. Dragoner-Regt. Nr. 14 nach Hünfeld (Hessen) einzusenden. Fahrscheine werden dem sich Meldenden übersandt.

Hünfeld, den 14. Februar 1919.

Kurmärkisches Dragoner-Regt. Nr. 14
Frhr. v. Westerweller,
Oberstleutnant u. Regimentskommandeur.

Sprengstoff, Zündkapseln, Zündschnüre.

Als Vertreter der Sprengstoff A.-G. Carbonit Hamburg und Schlebusch empfehle ich **Chlorat- und Ammonsalpetersprengstoffe, wie Gesteinskoronit, Donarit usw.** sowie alle Zündmittel, wie **Sprengkapseln und Zündschnüre** zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen.

Bestellungen werden ins besetzte wie unbesetzte Gebiet prompt ausgeführt. Preislisten wolle man einfordern.

Alfred Latsch, Ingenieur, **Diez** a. d. Lahn.

Papiersäcke

mehrfach geklebt, in verschiedenen Größen vorrätig.

Jacob Oechelhäuser,
Papierfabrik, G. m. b. H., **Siegen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Laasphe** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich **Königstraße Nr. 34** ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit in großen Städten bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Es wird stets mein Bestreben sein, durch gewissenhafte, saubere Arbeit meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich mich in **Anfertigung sämtlicher**

Haararbeiten.

Ausgekämmtes Frauenhaar wird stets zu höchsten Preisen angekauft und auch ebenso zur Verarbeitung angenommen.

August Wehn, Friseur,
Laasphe, Königstr. 34.

Ausverkauf von Holzschuhen

Meine gesamten Vorräte in Holzschuhen verkaufe ich wegen Aufgabe des Artikels mit

50 % Rabatt.

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Vogel & Co., G. m. b. H.

Siegen

Baustoffgroßhandlung

Fernruf 133.

Mosaik-Fußboden- und Wandbekleidungs-Platten. Ausführung von Wand- und Boden-Belägen sowie „ Fassaden. „

Angeziefer jeder Art



vertilgt und liefert zuverlässige **Vertilgungsmittel** dafür. Ratten, Mäuse, Rollmäuse-Vertilgungsmittel, für kleines Haus od. Garten ausreichend, M. 3.— und Porto.

J. Reinelt, Kammerjäger,
Niederschelden, Telephon Amt Siegen 633

Für den verwöhntesten Raucher

offeriere meine **neue, verbesserte, Tabak** ähnlichste Mischung **„Hansa-Gloria".** Behördlich genehmigt, versteuert und zum Verkauf zugelassen. Garantiert unschädlich und dauernd bekömmlich. Versende zur Probe 20 Päckchen à 100 Gr. 1.— Mk. franko Nachnahme. Ladenpreis 1.25 Mk.

Kautabak (garantiert rein) gibt laufend ab 100 Rollen Mk. 100.— 500 Rollen Mk. 480.— ab hier gegen Nachnahme.

P. Kremmers, Gelsenkirchen.
Fernruf 1216.

Nach ärztlichen Gutachten

bildet die tägliche Zufuhr von 3 × 2 Eßlöffeln

Hubertusbader-Brunnen

ein altbewährtes Heilmittel gegen alle Stoffwechselkrankheiten und nervösen Leiden.

Niederlage: Wittgensteiner Progerie, Laasphe i. W.

Prospekte durch die

Calciumquellen & Hubertusbad Thale G. m. b. H.
Berlin W. 9, Linkstraße 32.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Reichsregierung wird nochmals darauf hingewiesen, **daß alle Schußwaffen (Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver usw.) sowie Munition aller Art zu Schußwaffen sofort abzuliefern sind.**

Bis zum Ende der Ablieferungsfrist (5. März 1919) sind keine Waffen abgegeben worden. Da unzweifelhaft noch viele Waffen sich in Händen der Einwohnerschaft befinden, wird die Bevölkerung zur Befolgung der Verordnung aufgefordert, da Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft werden.

Auf Veranlassung des Generalkommandos des 18. A. K. Bad Nauheim wird darauf hingewiesen, daß jede Abänderung oder Unkenntlichmachung von Waffen (einschl. Beutegewehre, Zielfernrohren, Pistolen usw.) die sichtlich als Eigentum der Heeresverwaltung anzusprechen sind, sowie der Handel mit solchen verboten ist und Zuwiderhandlungen streng bestraft werden.

Laasphe, den 6. März 1919.

Der Bürgermeister: Berensmann.

An die Bewohner von Erndebrück wird **Zaunholz** zu dem bei dem öffentlichen Verkauf erzielten Preise von 10,60 Mark je Raummeter abgegeben. Meldungen baldigst bei dem Unterzeichneten oder dem Waldhüter Frettlöh.

Erndtebrück, 8. März 1919.

Der Waldgenossenschafts-Vorsteher.
Roeßler, Amtmann.

Zur Aussaat

empfehle:

Rotklee	seidefrei
Weißklee	"
Schwedenklee	"
Thimothe-Gras	"
Rasen-Gras	ger.
Grasmischungen	für Wiesenanlagen
Runkelrüben	gelbe und rote Eckendorfer
Zuckerrüben, Kohlrüben, gelbe u. weiße, Herbstrüben, sowie sämtliche	

Gartensämereien nur bewährte gute Sorten, aus der altbekannten Samen-Züchterei und Handlung der Firma Ernst v. Spreckelsen, Hamburg.

Niederlage bei:

Fr. Metz, Laasphe
Inh.: Friedr. Metz, Wwe

Gartensamen-Sortiment

Zuckermöhren, halbl., Möhren r.l., Frühsalat, Kopfsalat, Schnittsalat, Kappus, Kohl, Wirsing, Oberl. Blumenkohl, Spinat, Kresse, Melde, Kohlrabien, g. Mairüben, Herbstrüben, Peterfilie, Gurken, Rote Beten, Feldsalat, Kürbis, Blumensamen, Döppererbsen, Krupbohnen und Reiser-(Stangen)bohnen.

Vorstehende 25 Sorten, je 1 Port. für mittleren Garten genügend, versendet für M. 12.50

F. A. Aßmann,
Bonzel/Grevenbrück.

Karbid

beschlagnahmefrei,
empfiehlt

Louis Ritter Nachfolger
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Karbid

frei verkäuflich, pr. Kg. M. 160

Rhein. Kaufhaus
W. Bergmann,
Biedenkopf.

In Dauerwäsche

verwandelt wird **jeder Kragen, jede Manschette** durch **einfaches Ueberstreichen** der gestärkten Wäsche mit **„Idealin"** und ist die Wäsche alsdann **abwaschbar.**

1 Fläschchen M. 2.50, 2 Fläschchen M. 4.75 gegen Nachnahme.

A. Müller, Betzdorf, Poststr. 5.
— Vertreter gesucht! —

Bekanntmachung.

Die seitens der Landesversicherungsanstalt Westfalen angeordnete Revision der Quittungskarten usw. wird voraussichtl. am 19. März beginnen. Die Arbeitgeber werden im eigenen Interesse aufgefordert, Quittungskarten, Aufrechnungs-Bescheinigungen, Dienstbücher 2c. bereitzuhalten.

Laasphe, 6 März 1919.

Der Bürgermeister.
Berensmann.

Bekanntmachung.

Dem Beispiele anderer Verwaltungen folgend, werden das Amtsbüro u. die Amts- und Gemeindekassen von jetzt ab an **jedem Sonnabend nachmittag geschlossen.**

Das Standesamt ist überhaupt nur vormittags an Werktagen geöffnet.

Banfe, 6. März 1919.

Der c. Amtmann:
zur Nieden.

Bekanntmachung.

Familien ohne Wohnung werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. März auf dem Amtsbüro zu melden.

Erndtebrück, 8. März 1919.

Der Amtmann: Roßler.

Kautabak

eingetroffen.

Chr. Vomhof, Schameder.

Für Wiederverkäufer!

Schuh-Creme

200 Gr.-Dosen 50 St. 55 M.

W. Jaeger, Siegen,
Kölner Straße 18.

Wer verkauft einem entlassenen Feldgrauen noch möglichst gut erhaltenen

Gehrockanzug?

Angebote an die Expedition dieser Zeitung m. Preisangabe.

Ich erkläre hiermit das Aufgebot mit Ida Wied in Feudingen aus besonderen Gründen für ungültig und ersuche Jeden, diesbezügliche Redereien zu unterlassen.

H. F.

Kleinkinderschule
Laasphe.

Bei genügende Beteiligung soll die Kleinkinderschule am 1. April wieder beginnen. Anmeldungen nimmt bis zum **15. März** entgegen

Emilie Schmidt.

Mittwoch, 12. März.

Abends 8 Uhr: 2. Passionsgottesdienst: P. Adams.